

05

F&E-BESCHÄFTIGUNG

DIE BESCHÄFTIGTEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG WERDEN AUF ZWEI ARTEN DARGESTELLT: ENTWEDER ALS KOPFZAHL – ALSO ALS PERSONEN, DIE IN DIESEM BEREICH TÄTIG SIND, ODER ALS VOLLZEITÄQUIVALENT (VZÄ). VOLLZEITÄQUIVALENT IST EINE ETABLIERTE UND STANDARDISIERTE VERGLEICHSGRÖSSE UND BILDET IN DIESEM RAHMEN DEN TATSÄCHLICHEN ZEITUMFANG (RESSOURCENAUFWAND) FÜR F&E AB. ZU BERÜCKSICHTIGEN IST EINERSEITS DAS BESCHÄFTIGUNGS-AUSMASS (VOLLZEIT, TEILZEIT), ANDERERSEITS DER ANTEIL DER BESCHÄFTIGUNG MIT F&E.

Die Zahl der Beschäftigten in Forschung und Entwicklung steigt in Österreich und in Wien seit vielen Jahren kontinuierlich an. Österreichweit ist die Beschäftigung in F&E in Köpfen von 52.956 im Jahr 1998 auf 117.043 im Jahr 2013 gestiegen; die F&E-Beschäftigung in VZÄ ist von 31.707 im Jahr 1998 auf 66.186 im Jahr 2013 gestiegen, hat sich also mehr als verdoppelt.

In Wien sind die F&E-Beschäftigten in Köpfen von 25.318 (1998) auf 43.708 (2013), also um rund 73 % gestiegen. Wenn man die Vollzeitäquivalente betrachtet, so beträgt der Anstieg rund 51 %: 1998 gab es 14.387 VZÄ, 2013 waren es 21.777 VZÄ.

2013	Österreich	Wien
F&E-Beschäftigte in Köpfen	117.043	43.708
F&E-Beschäftigte in VZÄ	66.186	21.777

Wie Abbildung 14 zu entnehmen ist, steigt die F&E-Beschäftigung (in Köpfen) in Wien seit Jahren kontinuierlich an. In VZÄ betrachtet, stagnierten im Jahr 2009 die Zahlen in Wien. Das liegt hauptsächlich daran, dass 2009 die F&E-Aktivitäten in den Unternehmen etwas zurückgefahren wurden, bereits 2011 war der Wachstumspfad wieder eingeschlagen.

Ein Drittel der österreichischen F&E-Beschäftigten ist in Wien tätig. Der Anteil der Wiener F&E-Beschäftigten an der Zahl der Beschäftigten in F&E in Gesamtösterreich ist jedoch leicht rückläufig, was teilweise im Strukturwandel von der Sachgütererzeugung hin zum Dienstleistungsbereich begründet sein dürfte.

Der Anteil der F&E-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung lag in Wien 2011 bei

Tabelle 6

F&E-Beschäftigte 2013

Vergleich Wien – Österreich

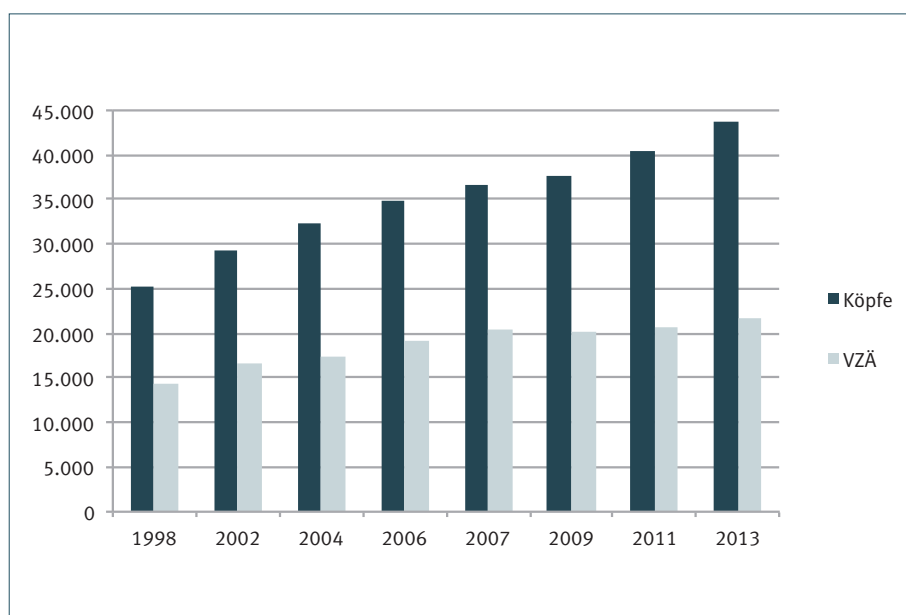
Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Anmerkung: Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Abbildung 14

F&E-Beschäftigte in Wien in Köpfen und VZÄ 1998–2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebungen über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertungen für Wien.



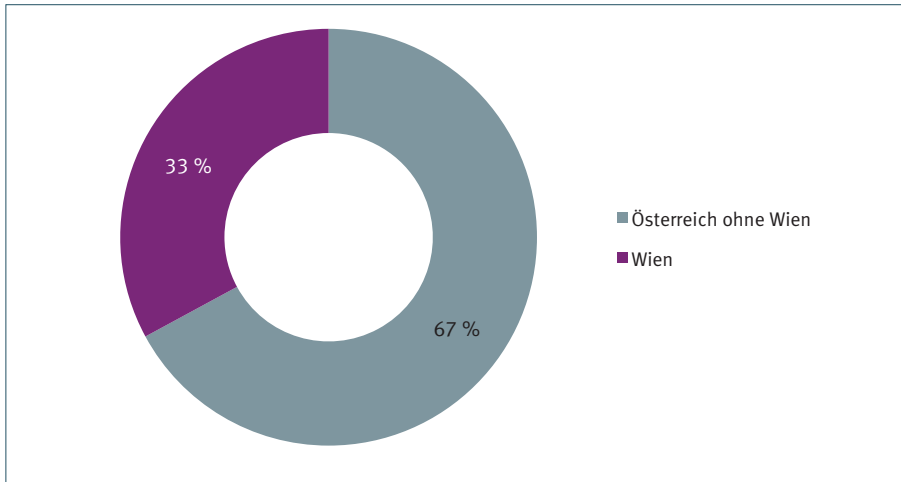


Abbildung 15

F&E-Beschäftigte in VZÄ 2013
Wien und Österreich ohne Wien

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

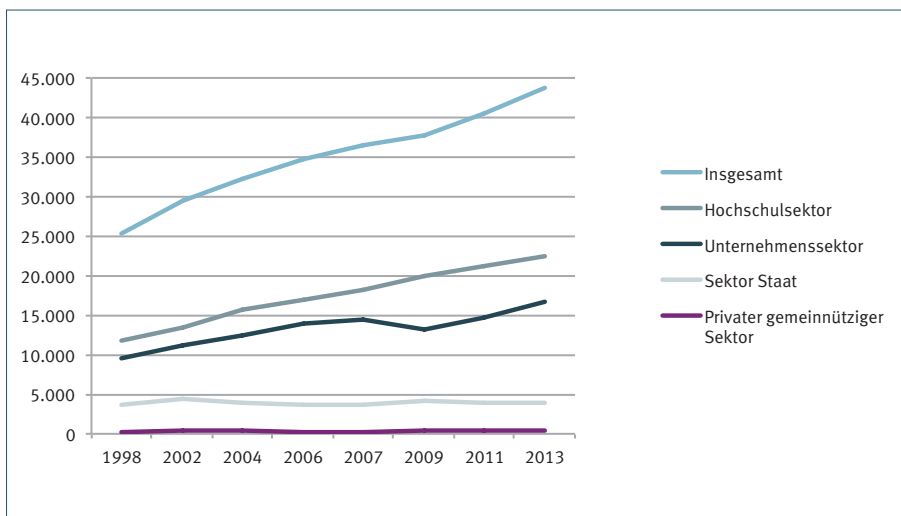


Abbildung 16

F&E-Beschäftigte in Wien in Köpfen nach Sektoren 1998–2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebungen über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertungen für Wien.

5 %. Damit steht Wien laut Eurostat sehr gut da und liegt unter den 276 NUTS-2-Regionen der EU-28 an vierter Stelle. Es führt Hovedstaden (Kopenhagen, DK) mit 5,41 % vor Prag mit 5,24 % und Brabant-Wallonien (B) mit 5,13 %.¹⁶

Gemessen am Anteil der ForscherInnen im Hochschulsektor (Higher Education Sector) liegt Wien ebenfalls auf Platz 4, nach Inner London, Bratislava und Eastern Scotland.

Der Großteil der in F&E tätigen Personen in Wien ist entweder im Hochschul- oder im Unternehmenssektor beschäftigt. Der Anstieg der Beschäftigung in F&E insgesamt ist fast ausschließlich auf diese beiden Sektoren zu-

Wien 2013	Köpfe	VZÄ
Hochschulsektor	22.554	8.668
Sektor Staat	3.975	1.555
Privater gemeinnütziger Sektor	412	185
Unternehmenssektor	16.767	11.369
Insgesamt	43.708	21.777

rückzuführen. Die beiden anderen Sektoren – Sektor Staat und privater gemeinnütziger Sektor – spielen eine untergeordnete Rolle, die Zahl der dort Beschäftigten änderte sich über die Jahre nur geringfügig.

Vergleicht man die Kopffzahlen mit den Vollzeitäquivalenten (Tabelle 7) ergibt sich ein interessantes Bild: Nach Kopffzahlen gibt es im Hochschulsektor mehr F&E-Personal als im Unternehmenssektor, beim tatsächlichen Stundenausmaß der F&E-Tätigkeit (VZÄ) ist es umgekehrt. Die Differenz zwischen

Tabelle 7

F&E-Beschäftigte in Wien nach Sektoren 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Anmerkung: Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

¹⁶ Quelle: Eurostat – Jahrbuch der Regionen 2013.

Abbildung 17

F&E-Beschäftigte in Wien in Köpfen nach Sektoren 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

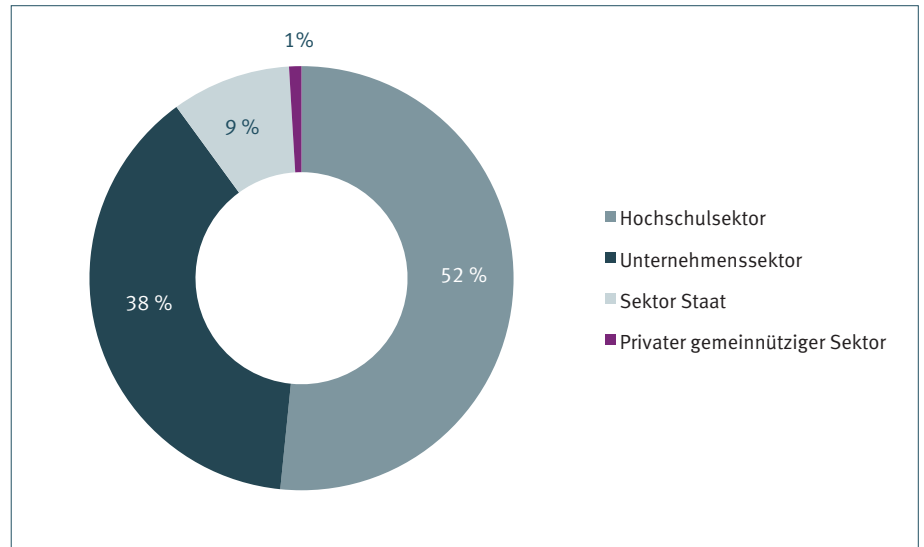
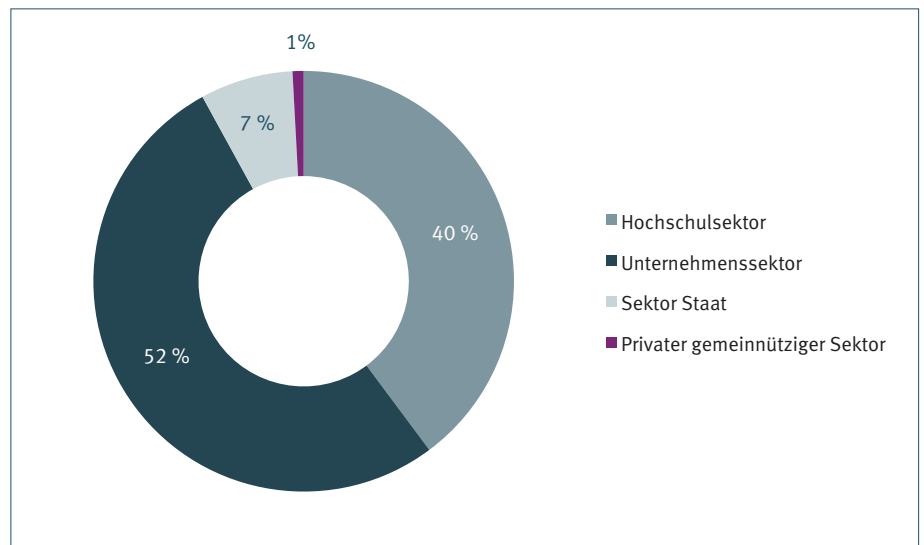


Abbildung 18

F&E-Beschäftigte in Wien in VZÄ nach Sektoren 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.



Kopffzahlen und VZÄ ist im Hochschulsektor wesentlich höher als im Unternehmenssektor. Dies ist auf vermehrt vorkommende Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse (vor allem bei AssistentInnen) sowie Lehrtätigkeiten im Hochschulsektor zurückzuführen.

Das F&E-Personal wird in drei Beschäftigtenkategorien eingeteilt: wissenschaftliches Personal, nicht wissenschaftliches Personal und sonstiges Hilfspersonal (siehe Erläuterungen). Der Großteil (68 %) der 21.777 VZÄ, die in Forschung und Entwicklung gesteckt werden, wird von wissenschaftlichem Personal geleistet. Im Hochschulsektor ist dieser Anteil noch höher

(76 %) als in den anderen Sektoren. Im Unternehmenssektor ist die Situation durch einen höheren Anteil an höherqualifiziertem nichtwissenschaftlichem Personal charakterisiert. Die Werte sind für Köpfe ähnlich wie für VZÄ, auch im langfristigen Trend gab es hier kaum Änderungen.

Insgesamt – also für alle Sektoren – gab es über die Jahre nur eine leichte Reduktion beim Hilfspersonal sowie einen leichten Anstieg beim wissenschaftlichen Personal.

Im Unternehmenssektor dominiert der Dienstleistungsbereich mit 10.940 F&E-Beschäftigten (in Köpfen); in der Sachgüter-

erzeugung sind 5.382 Personen mit F&E befasst. Wird der Dienstleistungsbereich genauer betrachtet, so finden sich die meisten F&E-Beschäftigten in den Dienstleistungen der Informationstechnologie (2.104), der

elektrischen Ausrüstungen (1.818) und in Sonstige F&E im Bereich Natur-, Ingenieur-, Agrarwissenschaften und Medizin (1.582).

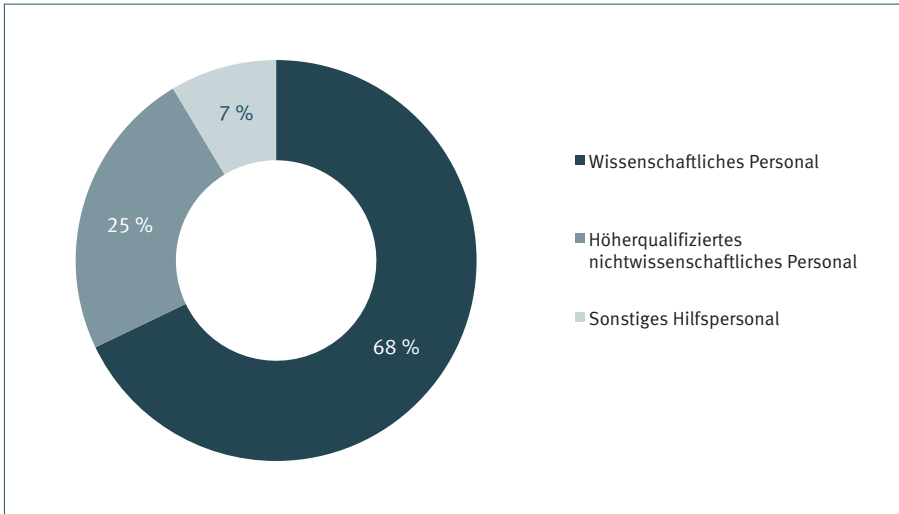


Abbildung 19

F&E-Beschäftigte in Wien in VZÄ nach Beschäftigtenkategorien 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

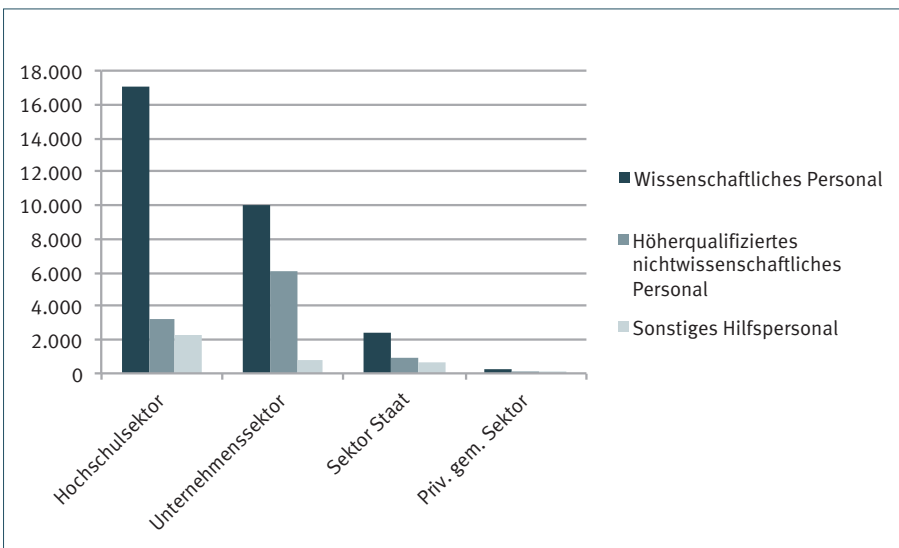


Abbildung 20

F&E-Beschäftigte in Wien in VZÄ nach Beschäftigtenkategorien und Sektoren 2013

Quelle: Statistik Austria – Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, Sonderauswertung für Wien.

Ein Drittel der österreichischen F&E-Beschäftigten sind in Wien tätig. Dieser Anteil ist jedoch leicht rückläufig, was durch den Strukturwandel von der Sachgütererzeugung hin zum Dienstleistungsbereich begründet sein dürfte. Die Zahl der Wiener F&E-Beschäftigten ist von 1998 bis 2013 in Köpfen um 73 % gestiegen, in VZÄ um rund 51 %. Im internationalen Vergleich ist Wien hervorragend positioniert. Bei der Anzahl der F&E-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung und beim Anteil der ForscherInnen im Hochschulsektor liegt Wien auf Platz vier aller 276 EU-Regionen.

Der Großteil (68 %) der 21.777 F&E-Beschäftigten (in VZÄ) in Wien ist wissenschaftliches Personal.

Im Unternehmenssektor dominiert der Dienstleistungsbereich (10.940 F&E-Beschäftigte) gegenüber der Sachgütererzeugung (5.382 F&E-Beschäftigte).

